

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Bz., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 59.

Mittwoch den 24. Juli 1907.

17. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

7. Deutsches Sängerbundesfest in Breslau. Großem Interesse wird selbstverständlich der große Festzug am Sonntag, den 28. Juli, begegnen. Die Aufstellung des etwa 16 000 Teilnehmer zählenden prunkvollen Festzuges erfolgt in der Obervorstadt; er wird um 3 Uhr seinen Weg quer durch die Stadt von Nord nach Süd nach dem Festplatze zu nehmen. Am Rathause erfolgt die Uebergabe des Bundesbanners durch die frühere Feststadt Graz und die Schmäderung seitens der Feststadt Breslau. Am Sonntag aber findet ebenso wie am Montag und Dienstag abend nach den Gesangsaufführungen in der Festhalle, resp. auf dem Festplatze Festkommers statt, zu dem laut besonderer Vortragsordnung einzelne Bände und Vereine wieder spenden werden. Zu den Proben am Montag und Dienstag vormittag hat das Publikum keinen Zutritt. Am Mittwoch, 31. Juli, wird im Rathause der 14. Sängertag des Bundes abgehalten. Verschiedene wichtige Punkte, wie die Neugestaltung und Neuausgabe des Bundesliederbuches zu billigem Preise, Änderungen der Statuten, Wahl des Ortes zur Abhaltung des 8. Deutschen Sängerbundesfestes im Jahre 1912, stehen zur Beratung. Im Jahre 1912 findet die Feier des 50jährigen Bestehens des Bundes statt, und es haben sich als Festorte nach Köln, Frankfurt a. M. und Nürnberg gemeldet.

Waldbluft als Heilfaktor. Je wärmer es wird, um so tiefer stehen wir in den Schatten des Waldes, wo die Bluthige von außen nicht durch die dichten Blattkronen und die breiten Tannennäpfe dringen kann. Infiltrativ führen wir unserem Körper durch den Aufenthalt in dem grünen Tempel der Natur heilsame Wirkungen zu; denn der ungeheure Vortrieb der Waldbluft für die Gesundheit wird noch lange nicht so ausgenutzt, wie es geschehen sollte. Rein Staub ist hier zu finden, der sich in die Lungen festsetzt und schädliche Bazillen enthält, dafür umgibt uns das reine, würzige Oyon, das von Bäumen als lebenserhaltend nicht genug gepriesen werden kann. Die Bäume selbst strömen ihren Duft aus, dessen gänzlichster Einfluss auf unsere Atmungsorgane sich schon bald bemerkbar macht. Verbannt ist der Wind, dem die nahe beieinanderstehenden, mächtigen Stämme den Eingang versperren. Rag es draußen noch so sehr stürmen, im Walde herrscht Frieden und Ruhe. Darum sollten alle nervösen und durch die Berufsarbeit überanstrengten Menschen waldige Gegenden aufsuchen, damit der segensreiche Einfluss der Stille und Weltabgeschiedenheit ihnen zuteil werde. Aber auch kranken Menschen ist der Aufenthalt hier warm zu empfehlen; Wind, Staub und Temperaturschwankungen, die größten Feinde solcher Kranken, finden keine Stätte zwischen den Bäumen. Kinder, die zur Strophulose neigen, werden schon in kurzer Zeit merklich gesünder. Desgleichen verspüren Blutarmer und bleichsüchtige Mädchen gar bald eine Verbesserung ihres Zustandes. Die kräftige Waldbluft regt den Appetit an, und durch die Aufnahme einer größeren Nahrungsmenge wird das Blut zu regerer Tätigkeit angepornt und das ganze Wesen gesünder. Nicht zu vergessen sind die Einwirkungen des Waldes auf den Geist. Trübe Gedanken, kleinliche Sorgen schwinden beim Anblick des Gigantischen; man vergißt, was sonst drückend war, und fühlt sich erhoben und frei von jeder trüben Stimmung. In

der sommerlichen Urlaubszeit, wo Gelegenheit genug geboten wird, diesen Kurort ersten Ranges, wie ein Hygieniker den Wald treffend nennt, aufzusuchen, mögen alle kranken und leidenden Personen die Heilkraft desselben an sich erfahren. Nicht ein rasches Durchwandern, sondern das Rasen da, wo die Lust der Nadel- und Laubbäume doppelt einbringlich auf uns einfließen kann, ist die beste Art, den rechten Nutzen für Körper und Geist aus ihr zu ziehen.

Die Ziehung der 3. Klasse 152. Königl. Sächs. Landeslotterie findet am 7. und 8. August statt. Darauf mögen besonders diejenigen Bedacht nehmen, welche während der Ferien verreisen.

Das amerikanische Fleisch. Die Enthüllungen über die ekelhafte Zubereitungsweise in vielen Fleischkonserverfabriken Chicago sind in Deutschland schnell vergessen worden. Während im allgemeinen die Asfuhr des amerikanischen Fleischs einen außerordentlichen Aufschwung erfahren hat — in acht Monaten seit dem 1. Juli 1906 wurden nur 12 Millionen Pfund gegen 53 Millionen Pfund im gleichen Zeitraum des Vorjahres ausgeführt —, ist man in Deutschland in besonnener gedanklicher Auslandschwärmerei und im Vertrauensdusel töricht genug, jetzt mehr Fleischkonservern aus Chicago zu beziehen als früher. Die Einfuhr ist bei uns in dem erwähnten Zeitraum nämlich von 1 136 120 Pfund auf 1 626 803 Pfund gestiegen.

Die Rekruteneinstellung erfolgt in diesem Jahre in der Zeit vom 8. bis einschl. 10. Oktober. Die einzelnen Tage bestimmen die königlichen Generalkommandos.

Großröhrsdorf. Der Verein „Einigkeit“ hält nächsten Sonntag sein Sommerbew. Kinderfest ab.

Ramens. Unser diesjähriges Forstfest findet vom 19. bis 22. August statt.

Bischofswerda, 20. Juli. (Historische Erinnerungen.) Gestern vor 100 Jahren! Napoleon der I., der Kaiser der Franzosen, kam an diesem Tage zum ersten Male durch Bischofswerda, freilich ohne Aufenthalt, im schärfsten Tempo. Er kam von Tilsit in Ostpreußen, wo am 8. Juli 1807 Frieden zwischen Preußen, Rußland und Napoleon geschlossen worden war. Der Weg durch Preußen nach Frankreich wäre ja kürzer gewesen, aber Napoleon wollte König Friedrich August dem Gerechten in Dresden persönlich seine Gunst bezeigen. Der König holte den Kaiser in Bautzen ab. In Begleitung des Kaisers waren der Großherzog von Cleve und Berg, der Marschall Duroc und der Oberstallmeister Soultcourt, in Begleitung des Königs der General von Jeschwig. Die Reise von Bautzen nach Dresden dauerte nach der Beschreibung Sudojakys in dem Buche „Sachsens neun denkwürdige Jahre von 1806 bis 1815“ nur vier Stunden, denn um 1 Uhr ging die Reiseschiffahrt von Marktplatze in Bautzen ab und um 5 Uhr schon begrüßten die Brüder des Königs den Kaiser am Schloßthore in Dresden.

Die Stadtverordneten in Bautzen beschloßen einstimmig den Bau eines städtischen Museums. Die Kosten betragen 325 000 Mk. Hierzu hat ein Baugner Herr 100 000 Mk. gespendet.

Die Stelle des Bürgermeisters in Sedwitz wird auf Anrufen des Kreishauptmanns in Dresden demnächst neu ausgeschrieben werden. Dann ist es Sache der Stadtverordneten,

ob sie den bisherigen Inhaber der Stelle trotzdem wählen wollen oder einen anderen. Die Bürgererschaft wünscht noch immer die Wiederwahl ihres bisherigen Oberhauptes, selbst wenn sich Dr. Engelmann bei der Neuausschreibung nicht mit bewerben sollte.

Schanda u. Eine nette Submissionsblüte hat die Preisauschreibung für den Bau der städtischen Elstraße von Schmilla nach Postelwitz ergeben; der teuerste Unternehmer will den Straßenbau für 231 876 Mk., der billigste für 144 924 Mk. ausführen; der Unterschied beträgt also 86 952 Mk.

Dresden, 19. Juli. Se. Majestät der König wohnte heute vormittag der Feier des 100jährigen Gedenktages Allerhöchster Kaiserlicher Garde-Regiments in der Kaserne des Regiments bei und frühstückte um 11 Uhr mit dem Offizierskorps des Regiments. Auch Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde nahmen an dieser Feier, sowie an dem Frühstück teil. Mittags traf der König im Residenzschlosse ein und empfing die Herren Staatsminister, sowie die Hofdepartementschefs zu Vorträgen. Hierauf lehrte der Monarch wieder nach Wachwitz zurück. Abends bezog sich der König nochmals nach der Garde-Regimentskaserne und nahm das Diner mit dem Offizierskorps im Kasino des Regiments ein. An diesem Diner nahm auch Se. königliche Hoheit der Prinz Johann Georg teil.

Dresden. Die Ferienstrafkammer verurteilte den Bürgerkullehrer Johannes Alfred Horning wegen Sittlichkeitsverbrechens in 3 Fällen zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Dresden. Die kürzliche Verhaftung eines jungen Amerikaners, der mit seinem Automobil eine Frau überfahren und tödlich verletzt hat, bildet hier immer wieder das Tagesgespräch. Es handelt sich um den 18 Jahre alten Studenten Simon aus New York, dessen Mutter hier auf dem „Weißen Hirsch“ zur Erholung weilte. Der junge Amerikaner wollte seine Mutter von Berlin aus besuchen und fuhr deshalb mit seinem Automobil nach Dresden. Auf der Chaussee bei Lützenwalde soll er, wie Augenzeugen berichten, im Zickzack gefahren und eine in Lützenwalde wohnende Frau Schulz überfahren und tödlich verletzt haben. Trotzdem sich die Frau hinter einen Baum zu retten versuchte, wurde sie vom Wagen erfasst und in den Chausseeabgraben geschleudert. Ihr wurde der Brustkorb eingedrückt, außerdem erlitt sie einen Schädel- und einige Beinbrüche. Die Verletzungen waren so schwer, daß die Bedauernswerte bereits eine Stunde, nachdem sie im Krankenhaus untergebracht worden war, verstarb. Simon setzte seine Fahrt, ohne sich um die tödlich Verletzte zu kümmern, fort, doch war seine Automobilnummer notiert und die Anzeige über sein rätschlosloses Verhalten telegraphisch weitergegeben worden. Als er in Dresden ankam, wurde er sofort verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt. Trotz der sofort von seiner Mutter eingeleiteten Verhandlungen und trotz einer von ihr angebotenen Kaution in Höhe von 50 000 Mk. ist Simon in Haft behalten worden und steht jedenfalls einer schweren Verurteilung entgegen. Simon soll, wie auch von anderer Seite bestätigt wird, in gerader rücksichtsloser Weise darauf los gefahren sein.

Die Dresdner Post hat einen glänzenden Beweis von ihrer Findigkeit erbracht.

Sie hat eine Karte mit der Aufschrift: „An die Finer Mittel Fabrik Dresden b. Deutsche Land“ an die richtige Adresse befördert — nämlich an die — Sächsische Viehnährmittelfabrik in Dresden!

Eine erregte Versammlung. Die vereinigten Sparvereine der verkrachten Sparbank in Dresden hielten am Freitag abend bis in die 2. Morgenstunde auf Wunsch einer Anzahl Gesellschafter eine außerordentliche Generalversammlung ab, die einen überaus stürmischen Ausgang nahm und oft einen tumultuarischen Charakter trug. Die Einberufer wollten die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder ihrer Ämter entheben und eine Revision der Geschäftsführung seit Beginn der Gesellschaft veranlassen. 491 Gesellschafter, die 1985 Stimmen besaßen, wohnten der Versammlung bei. Der Vorstand hatte einen schweren Stand, und die persönlichen Angriffe fielen hagelartig. Schließlich wurde ein Revisor gewählt, die Forderung auf Enthebung der Aufsichtsratsmitglieder aber juristisch gestellt, bis der Revisor seine Tätigkeit beendet hat.

In Steinbach bei Jöhstadt ist eine 20-jährige Frauensperion, die Blügelochter hochbetagter Großeltern, mit ihrem einjährigen Kinde in den hochangesehnen Brehmslauf gesprungen. Mutter und Kind haben in dem Wasser ihren Tod gefunden. Unglückliche Liebe und Nahrungsforgen dürsteten das Mädchen in den Tod getrieben haben.

Eine traurige Feier der silbernen Hochzeit war dem Ehepaar Hergert in Ehe beschieden. Am Tage des 25jährigen Jubiläums wurde der Familie der älteste Sohn nach langer Krankheit durch den Tod entziffen.

Eine unaufgeklärte Schießaffäre spielte sich in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag in Paunsdorf bei Leipzig ab. Ein in Schönfeld bei seinen Eltern wohnhafter 17 Jahre alter Steindruckerlehrling wurde in der Mitternachtsstunde in der Nähe des Rittergutes von einem patrouillierenden Wachtmeister bewußlos mit einer Schußwunde an der linken Brustseite aufgefunden. Der vom Nachtdienst heimkehrende Vater des jungen Mannes, der zufällig seinen Weg am Rittergute vorbei nahm, wurde vom Wachtmeister von dem Vorfall unterrichtet, und war nicht wenig erschrocken, als er in dem Aufgefundenen seinen eigenen Sohn erkannte, den er nunmehr mit nach Hause nahm und auf Veranlassung eines zugezogenen Arztes in das Leipziger Stadtkrankenhaus überführen ließ. Da nach Aussage der Angehörigen ein Selbstmordversuch als völlig ausgeschlossen zu betrachten und eine Befragung des Geschossenen bei seinem Zustande noch nicht möglich ist, so erscheint die Annahme eines Verbrechens sehr naheliegend. Auch soll ein Unbekannter mit einem Revolver in der Hand in der Nähe des Tatortes gesehen worden sein.

### Dresdner Schlachtviehmarkt.

zum Auftrieb kamen: 3278 Schlachttiere und zwar 546 Rinder, 894 Schafe, 1610 Schweine und 228 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 46—47, Schlachtgewicht 84—85; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 75—77; Bullen: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 80—82; Kälber: Lebendgewicht 48—51, Schlachtgewicht 75—78; Schafe: 86—88 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 50—51, Schlachtgewicht 65—66. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.



Politische Rundschau.

Deutschland.

\*Wie nummehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm von seiner Nordlandkreise am 1. August zurückkehren...

\*Der Staatssekretär des Reichsfinanzamts Frhr. Hermann v. Stenael...

\*Aus dem polnischen Schulstreit, der als fast völlig beendet angesehen werden kann...

\*Nachdem in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet der Friedenszustand erklärt worden war...

\*Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Aehrenthal...

Österreich-Ungarn.

Frankreich.

\*Das närrische Verhalten des Attentäters Maille, der vor der Gaubaner-Falkidres in Paris Revolverkugeln abfeuerte...

England.

\*Im Unterhause teilte der Premierminister mit, daß die Regierung die Konvention über die Funkentelegraphie...

Italien.

\*Aus Anlaß der auf Senatsbeschluss erfolgten Verhaftung des früheren Ministers Ruffi ist es zu Sizilien zu ersten Anrufen gekommen...

Rußland.

\*Nach Beendigung der Voruntersuchung durch den Untersuchungsrichter ist wegen des von Deputyten der ersten Reichsduma am 28. Juli 1906 in Wilburg verfaßten Auftrages an das Volk...

Amerika.

\*Das Staatsdepartement in Washington erhielt die Mitteilung, daß der amerikanische Postlinter „Manning“ am 5. Juli zwei japanische Fischkoner in der Nähe der Nobbeninsel St. Paul wegen Verletzung der Bestimmungen bezüglich des Robbenfangs festnahm...

Asien.

\*Das Schicksal der Kaiserin v. Korea hat sich erfüllt. Der Kaiser hat dem Drängen...

der Japaner und seiner eigenen Berater nachgeben und zu Gunsten seines Sohnes Jischaf abgedankt. Man weiß an den leitenden Stellen in Korea...

Mordprozess Dr. Hau.

Vor dem Schwurgericht in Karlsruhe begann am 17. d. die Verhandlung des Mordprozesses gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Hau, der beschuldigt wird, am 7. November 1906 auf der Kurpronade in Baden-Baden seine Schwiegermutter, die Frau Geheimne Mediinalrat Molitor, erschossen zu haben...

Die Vernehmung des Angeklagten nahm lange Zeit in Anspruch, führte aber zu keiner Klärung, da der Beschuldigte auf alle entscheidenden Fragen die Antwort verweigert. So gibt er zu, einen falschen Part gebraucht und nach Baden-Baden geschickt, auch am Mordeort dort anwesend gewesen zu sein...

Borj.: Das war wohl mehr Dienstoffentstehung? — Zeugin: Nein, es wurde auch von anderen Leuten gesagt. — Borj.: (zum Angeklagten) Hat irgend etwas zwischen Ihnen und Olga Molitor bestanden? — Angekl.: Nein. — Darauf wird Schreibhaußer Langenbruch aus Berlin vernommen...

Die zweite Schwägerin des Angeklagten, Fräulein Fanny Molitor, als Zeugin aufgerufen, erscheint in dieser Trauer. Fanny Molitor hat ihre Mutter auf der Reise nach Varel begleitet, wo Hau ihre Schwester Olga kennen lernte. — Borj.: Hat der Angeklagte Ihrer Schwester gottverdammt den Hof gemacht? — Zeugin: Das nicht direkt, aber er war galant...

Zeugin: Zwischen 1/8 und 1/6 Uhr. — Borj.: Wann trafen Sie den Diensten? — Zeugin: Kurz vor 1/6 Uhr. — Borj.: Dieser Diener ist sehr schweigenhaft und nicht mehr zurückzuführen...

Von Nah und fern.

Ein chinesisches Doktor. An der Bayerischen Universität bestand der erste Chinese sein Doktorexamen. Herr Ma Do Yan sprach über das Thema: Der Eintritt Chinas in den völkervereinigenden Verband.

Verlorene Liebe.

5) Novelle von Hermann Oeschläger.

Nach ein paar Schritten hätte sich das Mädchen, wie um etwas aufzuheben, Hellmann, der schweigend hinter ihr hergegangen...

„Es sind nur Blumen“, sagte sie abweisend, welche die Büschen wieder im Garten abgerissen und gleich nachher weggeworfen haben...

Sie ordnete die schon halb welken Blumen zu einem kleinen Strauß und legte ihn ab dann auf den runden Tisch, der in der niedrigen, vom weißen Regen gebildeten Laube stand.

„So, und jetzt bitte ich Sie, hier Platz zu nehmen“, sagte sie, auf einen der um den steinischen stehenden Feldstühle weisend. „Ich will inzwischen...“

Nach wenigen Minuten bog ein sonnengebräunter Arm die herabhängenden Zweige zurück und ein freches, rundes Bauernmädchen im Sommerkittchen erschien unter dem Eingange...

„Warum? Ich trinke mit Ihnen — du bringst zwei Gläser, Wabette — und so würden Sie mich beleidigen, wenn Sie meine Bitte ausschlagen.“

Unter solchen Umständen kann ich wirklich nicht anders, als Ihre Einladung dankend annehmen, versetzte Hellmann.

„Dann laß sie auch den Vater bitten,“ wandte sich jezt wieder an das Mädchen, „wenn er Zeit hat, einen Augenblick zu mir zu kommen. Sag ihm, es sei ein Gast da.“

Die Bauerndiener entfernte sich, und das Fräulein, das nun neben Hellmann einen der Stühle ergriffen hatte, sagte, als jene aus dem Garten verschwunden war: „Wabette ist meine Schwester.“

Der Offizier sah sie überrascht an. „Sie hätten das wohl nicht geglaubt?“ lächelte jene. „Ja, Barbara ist meine jüngere Schwester, ein herzensbraves, gutes Mädchen, dessen einziges Glück ich, als in der Wirtschaft herumzutreiben, und die kein größeres Vergnügen kennt, als sich als Nebenbuhlerin im Geschäfte zu tummeln, fleißig beizupringen, wo man sie brauchen kann.“

Hellmann war seltsam zumute; es steckte trotz alledem und alledem etwas von einem Aristokraten in ihm. In der Nebenhand trieb er sich, wozu ihn sein bedeutendes Privatvermögen in den Stand setzte, fast nur in abligen Kreisen herum, und nun kam es ihm eigenartig vor,

neben einem Mädchen zu sitzen, das sich ihm vollkommen ebenbürtig hinzustellen schien, das, was besonders zu betonen war, alle Ansprüche machte, welche die Damen der städtischen höheren Kreise zu machen pflegen, und das ihm dennoch zu gleicher Zeit ohne Scheu gestand, daß ihr Vater ein Wirt, ihre Schwester eine Bauerndienerin und ihr Bruder ein Regger sei.

Und dennoch, gerade diese Offenheit gefiel ihm wieder; denn ohne daß er sich vielleicht dessen völlig bewußt war, liebte er die aristokratischen Gewohnheiten nur, weil sie in ihren durchgebildeten Formen seinem feinem Sinn, seinem empfindlichen Gefühl für das Schöne wohlthaten und schmeichelten, während er die aristokratischen Vorurteile — und dies mit ganz sicherem Bewußtsein — aus der tiefsten Seele verdammt.

Jung und lebenslustig, wie er war, hätte ihn die Mitteilung jener verwandtschaftlichen Verhältnisse nicht weiter angefochten, wenn er in keiner zufälligen Begegnung mit dem schönen Mädchen nichts als die Gelegenheit gesehen hätte, eine jener harmlosen Liebesintellektuellen zu spielen, die nicht nach dem Wohler und Wohin fragen, sich der flüchtigen Minute leichtsinnig erfreuen und dann eben so schnell in Rauch auflösen, als sie erfäht worden, und — was die Hauptsache ist — ohne auf einer Seite ein schmerzliches Ginnern zurückzulassen.

Daran war hier nicht zu denken, das Mädchen stand, so ähnelte es, in sich fest und in ihrem Charakter abgeschloffen da. Ganz bewußte und ausgebildete Kräfte schienen sie zu beherrschen, und diesen Kräfte die das zu-

füllige und Äußere unterordnen zu können. Sie schienen nicht mit sich spielen zu lassen, sondern alles im Griffe zu nehmen; sie schienen sich ihres Geistes und ihrer Überlegenheit bewußt zu sein, schienen deren Anerkennung zu verlangen — und das machte Hellmann den Aufenthalt unbehaglich und unbequem, und so sehr ihn die äußere Erscheinung des Mädchens angoß, so mancherlei Anstoß nahm er in dunklen Gefühle an manchen Fremden, dem er an ihrer Art zu sein betrogen, und so sehr er ihrem Wert und ihrer Bedeutung gerecht zu werden suchte — er konnte sich nicht helfen — gerade, wenn sie am besten und lieblichsten lächelte, gerade dann, wenn ihm der Bruder Regger in Homburgeln und mit geschwungenem Beile ein, und dieser geordnete abdam alle seine Illusionen.

Die Unsicherheit, in der sich Hellmann so wieder seine Gewohnheit dem Mädchen gegenüber befand, wurde überdies noch vermehrt durch einen absonderlichen Zug, der ihm eigen war und von dem wir später unten hören werden.

Wabette hatte indessen das Verlangte gebracht und gemeldet, daß der Vater gleich erscheinen werde. „Und denke dir nur,“ sagte sie noch flüchtig bei, „der Hansl ist schon wieder aus dem Hofe.“

„Beruhige dich,“ tröstete die andere, „er wird schon wieder kommen. Hansl ist,“ erklärte sie dann Hellmann, „nämlich ein kleiner Spitzhünd und der sehr verdächtige Liebhaber meiner Schwester.“

„A, er ist auch so schön und so geistig! Wenn ich nur die Soldaten nicht mitgenommen hätten!“



**\* Kälte und Schnee im Juli.** Die Kälte, die vor einigen Tagen in den Bezirken Bannort und St. Blasien im badischen Schwarzwald herrschte, war außerordentlich; nicht nur in Furtwangen, sondern auch anderorts im Gebirge, so in der Rothauer Gegend, hat es geschneit. Am Gebirge trugen die Landwirte beim Neuen Handschuhe und in einer Dörschaft bei Bannort mühten im freien Feuer angezündet werden, damit das frierende Getreide sich erwärmen konnte. Brunnen und kleine Bäche waren zugefroren. Diese abnorme Witterung hat großen Schaden, namentlich an Kartoffeln und Bohnen, verursacht. So geschah Mitte Juli des Jahres 1907!

**\* In zwei Kaiserreichen seiner Militärpflicht genügen** muß der Eisenbahnbeamte A. Hier in Hamburg (Sachsen-Meinungen). Er glaubte, als geborener Hamburger ein guter Deutscher zu sein, meldete sich pflichtschuldig zur Stammrolle an, wurde auch aufgenommen und diente in Leipzig seine zwei Jahre ab. Nach vollendeter Dienstzeit fand er bei der Eisenbahn Anstellung. Jetzt hat nun die österreichische Militärbehörde ausfindig gemacht, daß A. österreichischer Staatsangehöriger ist, weil sein Vater, der seit 30 Jahren in Hamburg ansässig ist, die deutsche Staatsangehörigkeit nicht erworben hat. Der sächsische Artillerist und preussische Eisenbahnbeamte soll nun als österreichischer Rekrut sich in der Garnison Eger zum Dienst stellen.

**Das Ende vom Liede.** Nach Verübung von Unterschlagungen in Höhe von 12 000 M. hat sich im Rätlinger Weinberge der Weinreisende Belgien erschossen.

**Selbstmord in der Irrenanstalt.** In der Rätlinger Irrenheilanstalt verübte ein Gerichtsassessor aus Hamburg, der demnächst als geheilt entlassen werden sollte, Selbstmord, indem er sich vor den Augen der Ärzte mit einem Revolver erschoss.

**\* Abtuz von einem Felsen.** In der Sommerfrische schwer verunglückt ist der Sohn einer in Oberhof in Thüringen zur Kur weilenden Familie D. aus Wilmsdorf bei Berlin. Der Knabe hatte, um Beeren zu suchen, unweit der Felsberger Mühle den Felsen bestiegen, tat einen Fehltritt und stürzte ab. Er erlitt außer einem Armbruch schwere innere Verletzungen. Die Eltern begaben sich mit dem Kinde sofort nach Berlin, um hier ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

**\* Die Kindesleiche im Reiseforb.** Eine schaurige Entdeckung wurde dieser Tage auf dem Bahnhofsplatz in Leipzig gemacht. In dem Forb der Arbeiterin Marie Kowalsta aus Göttsheim bei Nordheim, die sich auf der Reise nach ihrer Heimat befand, entdeckte man die Leiche eines etwa 14 Tage alten Kindes weiblichen Geschlechts. Die K. wurde verhaftet und gab bei ihrer polizeilichen Vernehmung an, daß das Kind in Halle a. S. gestorben sei; sie beabsichtigte angeblich, den Leichnam zur Beerdigung mit nach der Heimat zu nehmen. Bis zur endgültigen Erledigung der Angelegenheit wurde die K. in Haft genommen.

**\* Zu den Wartvergiftungen im städtischen Krankenhaus zu Frankfurt a. M.,** wo 26 Pflegeheime unter den Verschimmungen eines feberhaften Brechdurchfalles nach dem Genuß von Obst oder Wurst plötzlich erkrankten, wird weiter berichtet, daß die Erkrankungen durchweg einen guten Verlauf nahmen. Sämtliche Patientinnen befinden sich auf dem Wege der Besserung, einige derselben haben bereits ihren Dienst wieder aufnehmen können. Die chemischen und bakteriologischen Untersuchungen bezüglich der wirklichen Krankheitsursachen sind noch nicht abgeschlossen.

**Ein Nachschlagenpaar auf Reisen.** Auf einem in Gauschau mit weiteren beladenen offenen Güterwagen der Eisenbahn fand man in Wenzelsberg beim Abladen ein Nest zwischen den Weizen, das ein Nachschlagenpaar hineingebaut hatte. Noch beim Rangieren haben die von Gauschau mitgenommenen Vögel zu Nestschlagern. Die Vögel flogen bis zum Abend um den Eisenbahnwagen herum und konnten sich nicht trennen. Als früh ein anderer mit Weizen

beladener Wagen auf dem Wenzelsberger Bahnhof einging, bauten die Nachschlagen sofort das Nest zwischen die Weizen dieses Wagens und flogen, als es fertig war, neben diesem Wagen mit.

**Ein Dynamitattentat auf einen Schnellzug** wurde in Ungarn von aufgehetzten rumänischen Bauern verübt. Als der Budapest-Bredeal Schnellzug abends spät auf der Marosbrücke bei Vanyicsko anlangte, blieb er, mit Passagieren vollgepropt, plötzlich nach einer heftigen Explosion mehrerer Dynamitpatronen stehen; die Schienen wurden aufgerissen und der Bahnkörper beschädigt. Wenn die Explosion einige Sekunden früher eingetreten wäre, wäre der Zug in den Fluß Maros gelaufen.

landschaften. Da es in Paris üblich ist, daß alles beim Portier abgegeben wird, findet sich die Schwindlerin kurze Zeit nach der Ablieferung in der Portierloge ein, stellt sich als Angestellte des Geschäftes vor und verlangt das Paket wieder zurück, weil aus Versehen eine falsche Ware bestellt worden sei. Dann begibt sie sich in den betreffenden Laden, gibt sich hier als Dienstmädchen der Käuferin aus und fordert im Auftrage ihrer angeblichen Herrschaft die Rechnung, die ihr auch anstandslos ausgehändigt wird. Mit den Schuhen und der Rechnung sucht die Schwindlerin schließlich die Käuferin auf und bittet im Auftrage des Geschäftes um Bezahlung der Rechnung, die stets prompt erfolgt. Dieselben Mäntel hat sie auch mit Erfolg vor

Bombe wurde die Maschine unbrauchbar gemacht und das Schiff zum Sinken gebracht. Die Räuber erbrachen darauf den Postraum, entwarfen den Postbeamten, raubten 35 000 Rubel und suchten dann auf einem Boot das Weite. Das ist in kurzer Zeit das zweite derartige Vorkommnis in Russland.

**Während des Schlafes erschossen.** In Sednowice wurde der Wollfaltenhändler Botusch in seiner Wohnung während des Mittagschlafes von einem Unbekannten erschossen. Der Täter ist entkommen.

**Zusammenstoß zweierzüge auf der New Yorker Hochbahn.** Nach einer Meldung aus New York fand infolge von Überfüllung eines Zuges nachts ein furchtbarer Zusammenstoß auf der Hochbahn statt. Bei der 106. Straße fuhr ein Zug in einen andern hinein, der von einer Bande während mit Messern um die Plätze kämpfender Italiener angefaßt war. Vier der Italiener waren in das Mittel des Zuges gedrängt worden, so daß dieser alle Kontrolle über den Zug verlor. Die Wagen wurden bei dem Zusammenstoß über das erhöhte Gleise gedrängt, und die Passagiere, die jeden Augenblick den Hinabsturz auf die Straße erwarteten, kämpften in wilder Panik um den Ausgang der Wagen. Männer warfen Frauen und Kinder rücksichtslos zu Boden. Die stromtreibende Schiene setzte die Zugtrümmer in Brand, wodurch das Grausige der Szene noch erhöht wurde. Gegen 50 Verletzte wurden nach dem Hospital geschafft, wo viele starben. Der Zugführer wurde verhaftet, obwohl er infolge des Kampfes der Italiener schuldlos sein soll.

**2000 Menschen erkrankt.** Bei Gelegenheit eines in Philadelphia abgehaltenen festlichen Umzuges wurden sehr viele Menschen von der Hitze so sehr mitgenommen, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Ihre Zahl wird auf 2500 angegeben. Die Menge, die sich in den Straßen drängte, um den Umzug zu sehen, zählte mehrere Hunderttausend.

**Eine internationale Gesundheitskonferenz** ist vor einiger Zeit in Pretoria (Südafrika) durch Lord Selbourne eröffnet worden. Der Vorsitzende begrüßte besonders die Vertreter der portugiesischen Kolonie Mozambique und von Deutsch-Südwestafrika. Die Konferenz faßte verschiedene Beschlüsse zur Bekämpfung der Gesundheitspflege und sprach die Hoffnung aus, daß dabei alle südafrikanischen Regierungen zusammenwirken möchten.

**Gerichtshalle**

**Paris.** Die Ehe des Prinzen Robert Bragila, die von dessen Vater Prinz Amadeus angeordnet war, wurde von dem Zivilgericht als ungültig erklärt mit der Begründung, daß weder der Prinz noch Frau Estelle Alexander in Chicago wohnhaft waren, daß sie sich eigens nach Chicago begeben hatten, ohne daß vorher die Publikation des gesetzlichen Heiratsaufgebotes in Frankreich veranlaßt worden sei, und daß sie weder die Zustimmung noch den Rat ihrer Eltern zu erlangen suchten, die Geschließung sei also eine heimliche gewesen. Der Gerichtshof unterlagte gleichzeitig der Frau Alexander, von dem Namen Bragila Gebrauch zu machen.

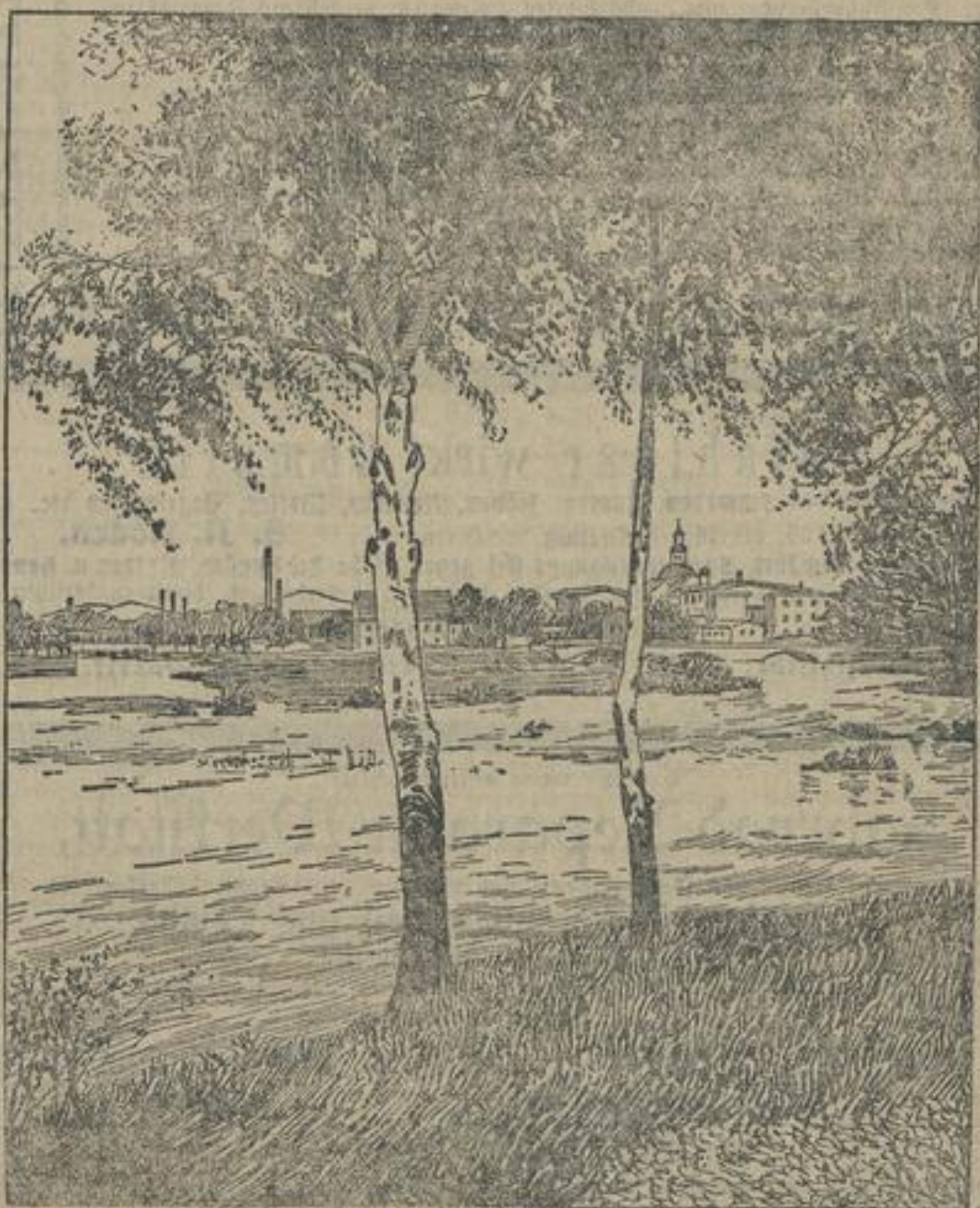
**Brest.** Das Zivilgericht wies die Schadenersatzklage, die der russische Offizier Greger gegen Frau und Gräfin Rodolphe angebracht hatte, weil diese ihn des Diebstahls von blauen Brillanten beschuldigten, zurück.

**Buntes Allerlei**

**Die Hauptsache.** Mama: Karlchen, du darfst das Eis nicht so schnell essen. Es war mal ein kleiner Junge, der es sein Eis so schnell, daß er starb, bevor er es noch aufgegessen hatte. — Karlchen: Mama, was wurde denn aus dem Stüd, das er übrig gelassen hatte? — Mama: Er starb.

**Schlaffertig.** Mann: Ich möchte den heutigen Abend mit einigen Freunden verbringen. — Frau: Nur wenn ich mitgehe, erlaube ich es. — Mann: Das geht nicht! — Frau: Verzichtest du lieber? — Mann: Nein, meine Freunde verzichten lieber! — (Mutter)

Blick auf Hirschberg i. Schlef.



Bei der Hochwasserkatastrophe in Schlesien konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Hirschberg, da dieser Ort und seine Umgebung am meisten gelitten zu haben scheint. Unter Bild zeigt Hirschberg während der Überschwemmung vom Krankenhaus aus. Rechts ist die Gnadenkirche zu sehen.

stürzt. So wurde nur der letzte Wagen beschädigt und niemand verletzt. Unter einem Brückenpfeiler wurde noch eine ziemliche Menge Dynamit mit einer Lunte vorgefunden, die jedoch nicht in Brand gesetzt worden war. Der Attentatsversuch wurde von Rumänen verübt, die die Brücke sprengen wollten, damit, wie sie sagen, das ungarische Militär nicht hinüber könne und sie gegen die ungarischen Einwohner wie im Jahre 1848 vorgehen könnten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Mit einem originellen Trick** arbeitet augenblicklich in Paris eine Schwindlerin, der es gelang, in einer einzigen Woche 1500 Franc zu erbeuten. Die noch jugendliche Person promaniert vor den großen Schuhgeschäften, wartet, bis Angestellte aus den Läden gefasste Schuhwaren nach der Wohnung des Käufers tragen und verfolgt die Weiten, um ihr Ziel auszu-

den Wäschevorräten und Spitzengeschäften ausgeführt.

**Aus dem Zuge gestürzt.** Cavaliere Giovanni Ghisla aus Mailand ist im Simplontunnel aus einem Abteil erster Klasse, dessen Tür unverschlossen war, gestürzt und hat sich den Kopf an der Tunnelwand zerquetscht. Der 70-jährige Herr reiste mit seiner Tochter, der Gräfin Castellana.

**14 Personen ertranken.** Bei Marstrand an der Westküste Schwedens ertranken beim Kentern eines Segelbootes 14 Personen.

**Räuber auf einem Fuhndampfer.** Auf der Wolga wurden in der Nacht an Bord des Dampfers 'Lubimow' auf der Fahrt zwischen Perm und Ojansk von einer zwölft Mann starken Räuberbande zwei Soldaten und ein Polizeikommissar getötet, der Kapitän und ein Passagier verwundet. Durch eine in die Maschine geworfene

der ich unverzüglichsweise mich Ihnen selbst vorzustellen vergessen konnte. Ich bin Retur Hellmann, Oberleutnant im 1ten Infanterieregiment.

Erinnern wollte ich Sie gewiß nicht daran, antwortete Agnes, hatte ich ja selbst darauf verzichtet. Näher ist es indessen jedenfalls, daß wir uns kennen, und sehen Sie, dort kommt gerade mein Vater, dem ich Sie nun doch auch vorstellen kann.

Ein kräftig gebauter Mann von fast ungewöhnlicher Größe näherte sich durch den Garten. Er nahm die abgenutzte Samtmütze vom Kopfe, als er in die Laube trat, und Agnes streckte ihm die Hand zum Willkommen entgegen.

Ich habe das Vergnügen, sagte sie, dir Herrn Oberleutnant Hellmann vorzustellen, ein Herr, dem ich zu großem Danke verpflichtet bin, wie ich dir später, wenn wir allein sind, erzählen werde.

Dann setzen Sie mir um so mehr willkommen, Herr Oberleutnant, sagte der alte Mann, und reichte diesem die große, schweißige Hand, und wenn ich auch noch nicht weiß, um was es sich handelt, so nehmen Sie doch auch von mir den besten Dank hin, zu welchem Sie meine Tochter bereits verpflichtet haben.

Ich bitte, Herr Mann, sprechen Sie davon nicht; denn nur so können Sie mir die Beschämung ersparen, daß Sie sich überzeugen, wie der Dienst, den mich ein glücklicher Zufall Ihrer Tochter erweisen ließ, in keinem Verhältnis zu dem Danke steht, den Sie mir hier ausdrücken.

Ich muß widersprechen, fiel Agnes lebhaft ein, und Sie werden mich doch nicht zwingen wollen, dem Vater in Ihrer Gegenwart das Borgefallene zu erzählen?

Dann wirst du hoffentlich Worte gefunden haben, dem Herrn Oberleutnant deinen Dank in geeigneter Weise auszusprechen?

Wie kannst du zweifeln, lieber Vater? Aber es war umsonst, der Herr Oberleutnant nahm meinen Dank nicht an.

Das ist nicht recht, bemerkte der Väter mit einem wunderbar milden Blick in seinen verständigen blauen Augen. Man soll einen Dank nie zurückweisen; denn einmal zwingt man den Verpflichteten dadurch, sich eine unbedankte Guttat fort und fort wie Kohle auf dem Herzen brennen zu lassen, und dann raubt sich der andre das beste aller Vergnügen, nämlich das, sich auch noch weiter schämen, nicht umsonst geleisteten Dankes zu freuen — oder er trägt einen solchen Stolz in sich, was das Schlimmste von allem ist.

Fräulein Agnes, rief Hellmann, Sie müssen mir bezugens, daß keiner der drei Fälle hier zutreffend ist!

Gewiß, gewiß! lachte diese und wandte sich dann an ihren Vater. Wilt du nicht hier bei uns bleiben? Ich hole dir noch ein Glas, daß du dir mit bestem Gewissen gönnen darfst; denn du hast den Tag über schon genug gekostet.

Und muß noch mehr schämen, liebe Tochter, die Stuben sind noch voll Gäste. Du wirst dich übermüden, Vater! sagte Agnes besorgt. Daß doch Babette und den Bruder sich um die Gäste kümmern.

Das tun beide bereits, und du weißt selbst, daß ich, so lange ich frisch und gesund bin, auch schaffen und arbeiten muß. Herr Oberleutnant, guten Abend! Ich hoffe, daß wir uns nicht zum letzten Male gesehen haben. Denken Sie, daß Sie in meinem Hause ein immer willkommenes Gast sind; noch etwas! Lassen Sie sich von meiner Tochter keine Räden ins Ohr setzen, sie hat deren selbst genug im Kopfe und sieht es, auch diejenigen, die sich ihr nähern, ohne Unterschied damit zu plagen.

Aber Vater — zürnte Agnes; der aber schüttelte freundlich dem Offizier auf's neue die Hand und verließ, das Samtkissen wieder auf's Haupt stülpend, von Agnes ein paar Schritte begleitet, die Laube.

Hellmann sah beiden nach und er mußte sich gestehen, daß er seit langem keinen Mann kennen gelernt, der ihn so sehr durch die Milde, Einfachheit und Verständigkeit seines Wesens eingenommen habe.

Agnes schien seine Gedanken zu erraten, denn da sie wieder zurückkam, rief sie: Nicht wahr, der Vater ist ein herrlicher Mann? Sie glauben nicht, wie sehr wir ihn alle lieben und mit welcher Verehrung wir an ihm hängen. Jedes von uns Kindern würde lieber ein Stüd vom Herzen sich wegreißen, als dem Vater etwas Beßes oder Bitteres geschehen lassen. O, wenn Sie erst sein gutes, treues, weiches Herz kennen würden. Davon haben wir leider nichts geerbt, am ersten noch Babette, die Sie dorthin sah.

(Fortsetzung folgt.)



### Kgl. Sächs. Militärverein.

Nächsten Sonnabend abends 1/9 Uhr  
**Monatsversammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet b. B.  
NB. Die Kameraden, welche sich an dem für nächsten Sonntag geplanten Ausfluge nach der Sächsischen Schweiz (Festung Königstein usw.) beteiligen wollen, werden gebeten, sich **Donnerstag** abend 9 Uhr im deutschen Hause einzufinden oder bis dahin wegen Fahrzeuermäßigung bestimmt zu melden.  
D. D.

### Turnverein.

Heute **Mittwoch** abends 9 Uhr  
**Bauauschuss-Sitzung**  
in der Turnhalle. Rechnungsabschluss.  
D. B.



Bei Zahnschmerz  
nimm nur  
**Kropp's Zahnwaffe**  
(20% Carvacrolwaffe)

Zu haben bei  
**Cheodor Horn u. F. Gotth. Horn.**

### Bauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, harte, weiße, samtweiße Haut und blendend schöner **Teint**.  
Alles dies erzeugt die **echte Steckenpferd-Villemilch-Seife** v. **Bergmann & Co. Radebeul**, mit Schutzmarke: Steckenpferd.  
a Stück 50 Pfg. bei:  
**Cheodor Horn und F. Gotth. Horn.**

### Aufruf!

Gesucht werden sofort tüchtige männliche Personen als **Verkaufsausschreiber** für großartige Patentneueheit. Wichtige Erfindung! Große Zeitungserfolge wird auf unsere Kosten gemacht. **Enormer Absatz** überall! Durchaus **reell!** Lebensstellung. Hohes Einkommen garantiert. **Auskunft gratis.** Postkarte genügt.  
H. Schmeißer in  
Cranenburg Nr. 817 am Rhein.

### Neues Sauerkraut,

à Pfd. 15 Pfg.,

empfehlen

**G. H. Boden.**

### Geb. Kaffee,

◆ Pfd. 88 Pfg., ◆

rein schmeckend, keine Kautschuk, empfiehlt  
**Cheodor Horn,**  
Kaffeerösterer mit elektr. Betrieb.

### Brillen

für jedes Auge passend und alle Zubehörteile  
Reparaturen werden prompt und möglichst  
von mir selbst ausgeführt.  
**Georg Horn, Mechaniker.**

### Einlegebüchsen,

mit und ohne Verschluss, empfiehlt  
**Bruno Kunath, Großröhrsdorf.**

Feinstes

### Tran-Leder-

**Fett,**  
in Dosen zu 10, 20, 30 und 50 Pfg., em-  
pfehlen  
**Max Büttrich,**  
Alleinverkauf für Bretznig

### Hängematten

empfehlen  
**Bruno Kunath,**  
Großröhrsdorf.

### Arbeitshosen

für Maurer und Zimmerer empfiehlt in  
großer Auswahl  
**Max Hörnig.**

### Bisitenkarten

empfehlen die hiesige Buchdruckerei.

## Zu Hochzeitsgeschenken

passend empfehle mein großes Lager in:  
**Spiegeln, Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren,  
Hänge- und Tischlampen,**

lodierte Blech- und Eisenwaren, echt Solinger Stahlwaren als:  
**Messer, Gabeln, Gabel- u. Wiegemeßer, Scheren usw.**  
**Spezialität:** Emaillewaren, verzinnte Drahtwaren, als Vogelkäfige,  
Fahrradstreifen usw., alle Sorten Holzwaren, verstellbare Zuggardinen-  
Einrichtungen, Rouleauxstangen, Wringmaschinen, Handwerkzeug, alles  
unter Garantie.

Grosse Auswahl!

Einer gütigen Beachtung sieht entgegen

Billige Preise!

**Bruno Kunath,**  
Großröhrsdorf.

### Unfehlbar wirkt Cometin

bei Vernichtung von Schwaben, Russen, Flöhen, Ameisen, Motten, Vogelmilben etc. zu  
haben à 10, 20, 30, 50 Pfg. in Bretznig bei Herrn **G. H. Boden.**  
**Ordein** bewährt. Spec. Vertilgungs-Oel gegen Flöhe bei Hunden, Katzen u. Haus-  
tieren à Fl. 50 Pfg. in oben genannter Niederlage ev. direkt zu beziehen.

**A. Godurek, Ratibor,**

Spezialität: **Giftfreie Insekten-Vertilgungsmittel-Fabrik.**

Empfehle meine besteingerichtete

### Sahrrad-Reparatur-Werkstatt,

sowie bei Bedarf von **Fahrrädern** nur die besten weltbekanntesten Marken, als:

**Brennabor, Neckarsulmerpfeil und Tempo.**

Auf Wunsch auch andere Marken.

Alle Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt.

Ersatz und Zubehörteile äußerst billig.

**Heinrich Städtler, Schlosserei und Fahrradbau,**  
Großröhrsdorf, neben dem grünen Baum.

— Zur jetzigen Saison —

empfehle ich in großer Auswahl für Herren und Damen:

**ff. Agraffen-Schnürstiefel u. -Stiefeletten**

in Bogelf, Kalbleder, Rößspiegel und Rindleder, **Hauschuhe** zum Schnüren, mit Gummi  
an der Seite oder mit Schnallen; für Damen:

**ff. Chevreaux-Schnürstiefel mit Lackspitze,**

hohe und niedrige Knopf- und Schnürschuhe in verschiedenen Ledersorten in allen  
Größen und zu verschiedenen Preisen, sowie **Rinderjarschuhe** halte stets auf Lager.  
Ich bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

**Max Büttrich,**  
Schuhwaren-Geschäft.

### „Verilas“

**Schwingmaschinen-Nähmaschinen,** sowie „Verilas“ Ringreifer-Nähmaschi-  
nen mit Kniehebel und Kugellagergestell (D. R. P.) aus der ältesten deutschen Näh-  
maschinen-Fabrik von **Elewens Müller Dresden,** liefert als anerkannt beste Schürzennäh-  
maschinen zu billigsten, aber festen Preisen

**Bernhard Körner, Uhrmacher.**

NB. Alle Sorten Nadeln, Schiffehen, Spulen und sonstige Ersatzteile liefert sofort  
und genau passend zu äußersten Preisen  
**Nähmaschinen-Reparaturen** in kürzester Zeit gut und billig.

### Frischer Görlitzer Kalk

ist angekommen und empfiehlt

**H. Hssmann,**

Niederlagen Bahnhof Großröhrsdorf.

### Todesanzeige.

Nach langen, schweren Leiden verschied gestern vorm. 1/12 Uhr sanft und  
ruhig meine innigstgeliebte Gattin, unsere treu sorgende Mutter, Groß-, Urgroß-  
und Schwiegermutter

Frau

**Henriette Nietzsche,**

geb. Gedauer,

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen, mit der Bitte um stilles Beileid, tiefbetruert an

**Bretznig, 23. Juli 1907.**

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt.

### Gasth. zum goldn. Löwen,

Hauswalde.

Heute **Mittwoch**

### Schlachtfest,

vormittags Wellfleisch, abends Schweinefleisch  
mit neuem Sauerkraut und Bratwurst.  
Ergebenst ladet ein **Herm. Petzold.**

### Drahtzaun

empfehlen

**Bruno Kunath, Großröhrsdorf.**

### Braune Leder sandalen,

Segeltuchschuhe in allen Größen, sowie Leder-  
turnschuhe für Kinder empfiehlt

**Max Büttrich**

### Hienfong-Essenz

extra stark für Wiederverkäufer verl. 1 Dtl.  
Mk. 2,50 (u. b. 30 Flasch. Mk. 6,— kostenfrei)  
**Laborator. E. Walther Halle a. S. Reilstr. 2.**

### Johannisbeeren

(die Menge zu 80 Pfg.) verkauft  
**Ida verw. Joerke,**  
Hauswalde.

### Lungenleidende

sollten in ihrem eigenen Interesse ein-  
mal einen Versuch mit dem so berühmt  
gewordenen

**Johannisthee**

(Galeopsis ochr. valc.) machen; sie wer-  
den den Versuch nie bereuen, sondern  
dankbar sein, daß man sie auf dies her-  
vorragende Heilmittel aufmerksam gemacht  
hat. Es liegen bis jetzt bereits weit über  
**achttausend**

glänzende Anerkennungen von Aerzten  
und Patienten über die Wirksamkeit  
des Johannisthees vor. Dieselben be-  
richten fast einstimmig, daß schon nach  
kurzem Gebrauch eine wesentliche Besser-  
ung des Befindens einetreten sei. In  
vielen Fällen hat der Thee geradezu  
**verblüffend gewirkt.**

Mehr als alle Worte wird aber ein  
Versuch überzeugen und darum offerieren  
wir jedem Interessenten, der seine Adresse  
einschickt und seinem Briefe 20 Pfennig  
für Porto zc. beifügt, eine

**Probe kostenlos.**

Der Probe wird eine ausführliche,  
aus der Feder eines praktischen Arztes  
flammende Broschüre ebenfalls kostenlos  
beigefügt.

Der echte Johannisthee ist weder in  
Apotheken noch in Drogerien zu haben;  
derselbe kommt vielmehr ausschließlich  
direkt zum Verkauf durch

**Brockhaus & Co. Berlin-Halensee.**

### Ledarpantoffeln

für Männer mit Absatz und Rindlederblatt,  
für Frauen in schwarz, Handarbeit, braun,  
rot und Laç, sowie Samt- und Cordpantoffel  
mit Lederjohle, für Kinder in rot, braun und  
schwarz, ferner Cordpantoffel in allen Größen,  
empfehlen  
**Max Büttrich.**

### Erfinder!

Ich zahle 1000 Mark sofort in bar und  
15 % vom Reingewinn für eine neue gewinn-  
bringende Erfindung oder Idee. Off. erbeten  
an Patentbureau **Nich. Kempe, Dres-  
den-A., Annenstraße 47.**

Jetzt muss man

mit geringen handein, weil viel Geld zu ver-  
bienen ist. Vollerlinge, dickbuckelig und zart,  
Tonne, circa 1000 Stück, 40 Mark, halbe  
Tonne 20,50 Mark, 100 Stück zur Probe  
4,50 Mark, per Nachnahme.

**Baul Geldt, Wittweida.**

Mein Lager von

### Hüten u. Mützen

ist wieder in großer Auswahl mit allen Neu-  
heiten ausgekattet und bitte bei Bedarf um  
gütigen Zuspruch.

**Richard Schöne, Kürschnermstr**  
Großröhrsdorf.

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust  
zugeschlagen. Gegen Erstattung der entstandenen  
Kosten abzuholen bei **Emil Roth.**